

Das proletarische Buch ist eine Waffe im Klassenkampf!

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Brunngebühren und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verantwortlich: Die gesamte politische Verantwortung überträgt sich dem Vorstand der KPD, der die Redaktion leitet. Die Redaktion ist für die Redaktion des Blattes verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion des Blattes verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion des Blattes verantwortlich.

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 12. Dezember 1930 Nummer 289

Sturm im Ruhrgebiet

Die Kumpels machen sich kampffertig

Die richtige Antwort an die Lohnräuber / Sächsische Bergarbeiterkonferenz der KPD am Sonntag in Delsnig i. Erzg.

Essen, 12. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Gleich nach Bekanntwerden der gezielten Lohnverhandlungen haben die Jochenherren den Bergarbeitern zum 1. 1. 1931 das Geleit gegeben. Die Empörung der Arbeiter ist riesig. Sie steigert sich auch gegen die Gewerkschaftsbürokratie, die mit keinem Wort die gezielten Verhandlungen in der Presse kommentiert. Die Kumpels erkennen nur den zentralen, vorbereitenden Kampf als den alleinigen Führer an und stützen in stärkerer Weise als bisher der KPD zu. Am Sonntag tagt das Plenum des zentralen vorbereitenden Kampfausschusses. Am Sonntag fanden 30 kombinierte Mitgliederversammlungen der KPD in allen Bergbauorten des Ruhrgebiets statt. Der zentrale vorbereitende Kampfausschuss hat eine Aufrufkarte an alle Kampfausschüsse und Betriebsgruppen der Untertage Bergbau erlassen, bis zum 20. Dezember auf jeder Schicht eine neue Parteiverammlung durchzuführen. Für Sonntag den 21. Dezember ist eine Bergbaubetriebskonferenz nach Gelsenkirchen einberufen worden. Die sächsischen Bergarbeiter rufen ebenfalls. Die KPD beruft für Sonntag den 14. Dezember eine Bergarbeiterversammlung nach Delsnig im Erzgebirge, Lokal „Raisfelder“, ein.

60 Jungproleten streifen

In der Stahlfabrik Zeinertal in Weiskirchen im Ruhrgebiet traten am Mittwoch 60 Jungarbeiter gegen einen Lohnraub von 5 Prozent in den Streik. Die Streikenden betrafen alle im Alter von 14 bis 18 Jahren. Es wurde eine Streikleitung gewählt, der auch ein sozialdemokratischer Jungarbeiter angehört.

und 300 Buchdrucker

Die 300 Mann stark. Belegschaft der Buchdruckerei und Verlags-AG Wagem in Düsseldorf hat am Mittwochmittag geschlossen die Arbeit niedergelegt. Die Firma beabsichtigt, die überflüssigen Lohnzulagen abzubauen.

Die Mannheimer Kraftwerksarbeiter traten am gestrigen Donnerstag, unter Führung der KPD, wegen Nichtbezahlung der Regenerlöhne in den Streik.

KPD-Vormarsch bei Zieg, Berlin

Die Wahlen zum Betriebsrat im Zieglern ergaben bei starker Wahlbeteiligung einen Erfolg der KPD, der es gelang, ihre Mandatszahl bei den Angestellten von 4 auf 5 zu erhöhen. Bei den Wahlen zum Arbeiterrat stellte die

KPD zum ersten Male eine eigene Liste auf und erhielt 511 Stimmen, die Reformisten erhielten 756 Stimmen. Auch hier erhielt die KPD 5 Sitze.

Die Unternehmer für das Baugewerbe in Sachsen haben den Tarif für die faulmännischen und technischen Angestellten zum 31. Dezember gefündigt.

Eine neue Jugendgruppe

Ortsgruppe der KPD in Pesterwitz gegründet. Pesterwitz, den 12. Dezember. Gestern wurde in Pesterwitz in einer Jungarbeiterversammlung eine neue Ortsgruppe der Kommunistischen Jugendverbände gegründet. In immer größerer Anzahl kommen die fahenden Jungproleten zum KPD. Sie erkennen, daß die SPD-Führer ebensolche Feinde der proletarischen Jugend sind wie jeder beliebige Reaktionär. Jungarbeiter, Arbeitermädels, hinein in den KPD! Kämpft mit uns unter dem Banner Karl Liebknechts.

Streifende Taxifahrer stehen fest zur KPD

Appell der Streikversammlung an alle Arbeiter zur Unterstützung des Kampfes

Dresden, den 12. Dezember. Am Donnerstagvormittag fand im Keglerheim eine von der KPD einberufene Streikversammlung der Taxifahrer statt, die sehr hart besetzt war. Schon der Besuch zeigte, daß die Streikenden hinter der KPD stehen, daß sie erkannt haben: nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition unterstützt ihren Kampf mit allen Mitteln. Nach einem Situationsbericht der Genossen Wehner und Jäkel fand eine ausgiebige Diskussion statt. Hierbei kam zum Ausdruck, daß die streifenden Taxifahrer die Zurücknahme der von der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie ausgesetzten Fahrtausweise verlangen. Einkommenslosigkeit herrschte darüber, daß der Kampf gegen die Streikbrecher aufs härteste geführt werden muß und daß es insbesondere gilt, der gemeinsamen Front der Unternehmer und der Polizei die Massenstreikposition entgegenzustellen. Darüber hinaus forderten die Kollegen, die gesamte Arbeiterschaft mehr wie bisher zur Unterstützung des Streiks anzuregen.

Blutarbeit Tschangtaischets

Wieder 10 Hinrichtungen an Arbeitern vollzogen
Tschangtaischet ließ 10 Arbeiter, darunter eine 18jährige Textilarbeiterin, hängen. Ihr einziges Verbrechen bestand darin, der Kommunistischen Partei anzugehören.

Antwort der Arbeiter und Bauern

Ein Truppenteil der Roten Armee ist von Kwangsi aus in die Provinz Kwantung einmarschiert. Die Arbeiter und die Stadt Wampung wurden von den Roten Truppen befreit. Dies ist die erste Antwort der Roten Armee auf die Mobilisierung Tschangtaischets gegen die chinesischen Sowjetgebiete.

Massenprotest gegen das Verbot der Jungen Garde!

Heute 19.30 Uhr im Keglerheim. Jungarbeiter, oppositionelle SAJ-Genossen und Jungsozialisten: Kämpft mit dem KJVD gegen faschistische Diktatur!

Telegramm unseres ZK zum 3. Jahrestag der Kantoner Kommune

Kanton, leuchtendes Fanal Sowjetchinas!

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas!

An die Oberste Heeresleitung der revolutionären Arbeiter- und Bauernarmee Chinas!

Werte Genossen!

Zum 3. Jahrestag des glorreichen Kantoner Aufstandes vom 11. Dezember 1927 sendet Euch die Kommunistische Partei Deutschlands im Namen der gesamten Arbeiterklasse flammende brüderliche Kampfgrüße. Die Kantoner Kommune, die erste Sowjetmacht in einem unterdrückten Kolonialland, die erste Arbeiter- und Bauernherrschaft im Fernen Osten, ist ein unsterblicher Beweis für die sieghafte Kraft der proletarischen Massen. Der Kantoner Aufstand hat weltgeschichtliche Bedeutung für den Kampf der Arbeiterklasse. Das rote Kanton ist die Fahne der chinesischen Sowjetrevolution. Schwerste Opfer unter dem rasenden weißen Terror, blutige Kämpfe, erbitterte Schlachten haben die Arbeiter und Bauern Chinas in den verflochtenen 3 Jahren erlebt. Abermals vereinigen sich die Arbeiterkämpfe, die Bauernaufstände, die Soldatenmeutereien zur unerschütterlichen Front der proletarischen Revolution, unter der Fahne der Sowjets, unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas. Der Siegeszug der

Roten Armee in Mittel- und Südchina hat alle revolutionären Arbeiter Europas mit höchster Begeisterung erfüllt.

Die heldenmütige Sowjetmacht von Tschangtscha zeigt die stürmischen Kräfte des revolutionären Aufschwunges in ganz China.

Am heutigen Tage wird der 1. Allchinesische Rätekongress eröffnet. Diese erste Tagung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte von ganz China wird Beschlüsse von größter Tragweite für die Zukunft der chinesischen Revolution fassen. Unsere Herzen schlagen mit Euch, unsere Solidarität hilft Euch, unsere ganze Kraft steht an Eurer Seite im Kampf gegen den Weltimperialismus, gegen die Bedrücker im eigenen Land, gegen die weiße Reaktion. Im Kampf gegen die faschistische Diktatur in Deutschland, gegen die nationalsozialistischen Mörderbanden, gegen die verräterische Sozialdemokratie erneuert unsere Partei am heutigen 3. Jahrestage des großen Kantoner Aufstandes ihr Treuegelöbnis, ihr eisernes Kampfbündnis mit der Partei der chinesischen Bolschewiki, die an der Spitze von zahllosen Millionen Arbeitern und Bauern die Fahne Sowjetchinas und damit der Weltrevolution zum Siege trägt.

Berlin, den 10. Dezember 1930.

ZK der KPD.

Reichswehrministerium fordert Kriegspropaganda

Film von Remarque in Deutschland verboten — Brüning-Diktatur mit Hitler-Faschismus Arm in Arm

Berlin, 12. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern nachmittag gab der Vorsitzende der Filmoberprüfstelle, Ministerialrat Feeger, den Bescheid bekannt, daß die weitere Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ wegen „Schädigung des deutschen Ansehens“ für Deutschland verboten ist.

In der längsten mündlichen Begründung zu dem Verbot erklärte Ministerialrat Feeger u. a.: Die Filmoberprüfstelle hat sich dem Standpunkt angeschlossen, daß der Film eine pazifistische Weltanschauung verkörpert. Weil in diesem Film deutsche Soldaten in den Unterständen jammern und schreien, deutsche Soldaten im Lazarett sterben usw., sei das Ansehen der Kriegsteilnehmer auf das empfindlichste verletzt. In den stundenlangen Verhandlungen vor der Prüfstelle gaben Vertreter des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums Gutachten ab, in denen sie das Verbot des Filmes forderten. In dem Gutachten des Reichswehrministeriums wird verlangt, daß Kriegsfilme zeigen müßten, wie Soldaten „selbst in der größten Gefahr eine gewisse ruhige Überlegenheit, ein vergnügtes Lächeln“ behalten.

Im Gutachten des Reichsinnenministeriums heißt es, der Film sei nicht eine Darstellung des deutschen Krieges, sondern eine Darstellung der deutschen Niederlage. Es wird dem Film zum Vorwurf gemacht, daß das Bild zu einem Bild in den Vordergrund tritt. Das Reichsinnenministerium erklärt ferner, daß die Fortführung des Filmes die öffentliche Ordnung gefährde.

Die „rote Fahne“ charakterisiert die Entschädigung der Filmoberprüfstelle als den ersten Schritt der Brüning-Regierung zur Koalition und zum außerparlamentarischen Bündnis mit Hitler-Faschismus.

Parteiarbeiter-Konferenz

für den UB Dresden Sonntag, den 14. Dezember, 9.30 Uhr, im Bürgergarten
Kein Parteiarbeiter darf fehlen — Die Leitungen müssen die Beteiligung aller Parteiarbeiter kontrollieren